

HOMBURGER

DAS MAGAZIN FÜR NÜMBRECHT UND WIEHL

2 | 2022



Mini, sexy, provokant: die Mode der 68er erleben

Das LVR-Industriemuseum zeigt den Wandel der
Kleidung in den 60er und 70er Jahren – Seite 8

KULTUR

Seite 10

KULTUR

Seite 23

AUS DER REGION

Seite 32

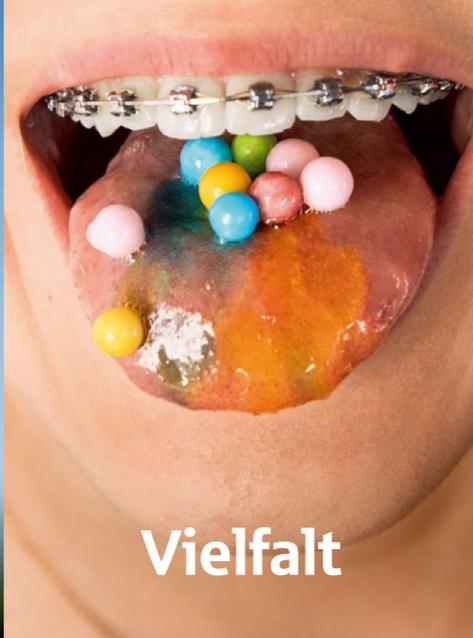
Duo „Kurtzweyl“ feiert
45-jähriges Bestehen

„Windloch“ virtuell erleben
im Höhlenerlebniszentrum

Gutschein für Oberberg:
Der HEIMAT-JOKER



Respekt



Vielfalt



Weitsicht



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld



Sparkasse Gammersbach

IMPRESSUM

Herausgeber, Vertrieb und Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
vertrieb@der-medienverlag.de
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Anna-Lena Schäfer
Marie-Luise Dörrfel
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D | Büro für Design
Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
info@vitamin.d

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Grischa Georgiew/
shutterstock.com

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeits aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

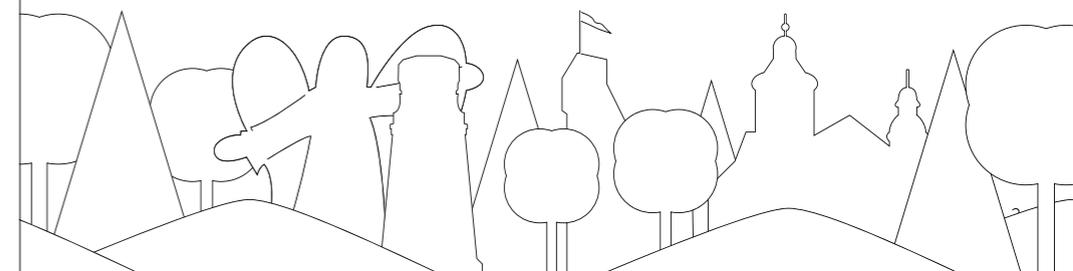
leider haben sich die Hoffnungen auf ein baldiges Ende des schrecklichen Krieges in der Ukraine, die wir in der letzten Ausgabe dieses Magazins noch zum Ausdruck gebracht hatten, bisher nicht erfüllt. Auch rund vier Monate nach dem Angriffsbefehl des russischen Präsidenten auf das Nachbarland geht das sinnlose Sterben weiter – ist ein Schweigen der Waffen und ein Frieden derzeit leider nicht in Sicht. Und ob es in absehbarer Zeit zu Friedensverhandlungen und zu einem Ende der Kämpfe kommt, ist ungewisser denn je.

Und dieser Krieg ist längst auch in Deutschland angekommen, und auch wir Oberberger bekommen das tagtäglich am eigenen Leib zu spüren. Da ist einmal die Flut der Flüchtlinge aus der Ukraine, die verständlicherweise bei uns Zuflucht und Sicherheit suchen. In dem Zusammenhang muss man die große Hilfsbereitschaft der heimischen Bevölkerung lobend erwähnen. Diese große Solidarität mit den Geflüchteten wird auch durch eine Umfrage des Meinungsforschungsunternehmens Ipsos von Ende April bestätigt, in der 82% der befragten Deutschen die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen als Reaktion auf die aktuelle Situation in der Ukraine befürworten.

Auf der anderen Seite sehen laut dieser Umfrage 78% der Bundesbürger, dass die „bewaffneten Auseinandersetzungen in der Ukraine eine große Gefahr für die Zukunft der Welt bergen“. Und mehr als jeder dritte Deutsche glaubt sogar, dass „der Krieg eine Bedrohung für das eigene Wohlergehen (39%), die Familie (35%) oder seinen Arbeitsplatz (36%) darstellt“. Was also bleibt ist die Hoffnung, die bekanntlich zuletzt stirbt ... Die Hoffnung, dass die geballten Sanktionen der gesamten westlichen Welt den Machthaber im Kreml zur Besinnung – und an den Verhandlungstisch – bringt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir vom „medienverlag“ freuen uns deshalb, Ihnen in dieser ungewissen Zeit mit der neuesten Ausgabe unseres Lokalmagazins etwas Freude zu bereiten. Wir wünschen Ihnen jedenfalls viel Spaß bei der Lektüre der interessanten Artikel, die, so meinen wir, wieder einen interessanten Querschnitt aus unserer oberbergischen Heimat an Agger, Wiehl und Bröl bieten. Und trotz der düsteren Aussichten bezüglich der näheren Zukunft wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine schöne Urlaubszeit – und bleiben Sie gesund.

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**





8



23



17



14

**Gemeinsam
für unsere Region**

7 BUCHTIPP

„Der Geschichtenbäcker“ von Carsten Henn

8 KULTUR

Mini, sexy, provokant: die Mode der 68er erleben

10 KULTUR

Duo „Kurtzweyl“ feiert 45-Jähriges

14 OBERBERGISCHE ORTE

Wanderschönes Reichshof zieht Touristen an

17 GESELLSCHAFT

Neuer Wiehler Weitblick-Lotse Otto Schütz

20 VEREINSLEBEN

Heimatverein Bielstein: Endlich wieder Feste am Burghaus

23 KULTUR

Sensationsentdeckung „Windloch“ virtuell erleben

26 WIRTSCHAFT

Sparkasse Gummersbach mit robustem Ergebnis

28 OBERBERG AKTIV

Esther Schittko: Realistische Ziele setzen ...

30 AUSBILDUNGSBERUFE

Drei Fragen an... Lara Bauerfeind

32 AUS DER REGION

HEIMAT-JOKER – Dein Gutschein für Oberberg

34 GESELLSCHAFT

Über die TelefonSeelsorge Oberberg



Endlich wieder „Wein & Musik“ am Burghaus Bielstein

Text: Vera Marzinski **Fotos:** Dietmar Groß

Am 24. und 25. Juni ist es endlich wieder soweit – das traditionelle Fest „Wein & Musik“ am Burghaus Bielstein findet wieder statt. Seit Jahren hieß es am letzten Juni-Wochenende „auf nach Bielstein zum Feiern und Schwofen“. Das mittlerweile traditionelle Fest findet zum 12. Mal statt und wird wieder vom „Heimatverein Bielstein“ und der „Dorfgemeinschaft Helmerhausen“ organisiert. Nach der Zwangspause erwartet die Gäste wie gewohnt ein abwechslungsreiches Musikprogramm auf der Bühne im Burghof und rund um das Burghaus kulinarische Köstlichkeiten. Ebenso konnten wieder Winzer sowie heimische Weinhändler für den Genuss von edlen Tropfen gewonnen werden und außerdem gibt auch für die „Nichtweintrinker“ ein gutes Angebot.

Am Freitag – 24.06.2022 – startet die Veranstaltung am Burghaus Bielstein um 19 Uhr und am Samstag – 25.06.2022 – beginnt sie um 16 Uhr. Die offizielle Eröffnung mit Bürgermeister Ulrich Stücker findet am Freitagabend statt, bevor die Event-Rock-Pop Band „Hot Stuff“ für einen stimmungsvollen Festabend sorgt.

Das gute Wetter ist bestellt und „Wein & Musik“ kann somit endlich wieder starten. Gleich zu Beginn mit einer „heißen Sache“ – der oberbergischen Band „Hot Stuff“. Die sechs wackeren Fun-Experten sind Oliver Sostmann (Gitarre), Patrick Lindner (Keyboard), Dennis Schumann (Schlagzeug), Jens Holsapfel (Bass), Marius Anhäuser (Gesang) und Melanie Bauermann (Gesang). Mit einem kunterbunten Mix aus aktuellen und ewig jung gebliebenen Hits wird der „After-Work-Party“-Abend extrem Party-tauglich. ▶

PROGRAMMÜBERSICHT

Freitag | 24. Juni 2022

19 Uhr After Work Party mit „Hot Stuff“

Samstag | 25. Juni 2022

16 Uhr „Swing Company“

i 20 Uhr „Soul Band“



Swing Company | Foto: Benedikt Schürholz



Soul Band | Foto: Vera Marzinski

Natürlich sorgen die altbekannten Winzer und Weinhändler von der Nahe, Mosel, aus dem Badischen sowie Herr Dr. Sachse von „Wein u. Tee“ für köstlichen Weingenuss. Ebenso kann man sich an den aufgestellten, vielfältigen Verpflegungsständen mit Flammkuchen, Pommes, Steaks, Wurst und vielem mehr jederzeit stärken.

Am Samstag – 25.06.2022 – ist der Beginn gegen 16.00 Uhr vorgesehen. Musikalisch mit der altbewährten „Swing Company“, die kürzlich noch in der Halle 32 das Publikum begeisterte. Sie interpretieren nicht nur Songs von Roger Cicero, Frank Sinatra und Michael Bublé hervorragend – und dafür muss man schon was draufhaben. Bei der oberbergischen Big Band „Swing Company“ unter Leitung von Matthias Bauer gibt es deshalb Musik vom Feinsten. Ab 20 Uhr geht die Party am Burghaus wieder los. Die „Soul Band“ haucht alten Soulklassikern neues Leben ein, covert bekannte Songs in neuem „Soul“-Gewand und drückt allen Stücken ihren unverwechselbaren Stempel auf. Denn die bunte Mischung der Musiker bürgt für ein ebenso buntes wie abwechslungsreiches Programm, bei dem sie Songs aus der Rhythm 'n' Blues-Ecke genauso gekonnt vortragen wie bekannte Soulklassiker.

Mittlerweile hat sich „Wein & Musik“ am historischen Burghaus in Bielstein so etabliert, dass die Gäste selbst bei schlechterem Wetter zum Fest kommen und jedes Mal begeistert vom Ambiente sind. Gute Stimmung ist hier vorprogrammiert. Hier kann man Leute treffen, ausgiebig schwofen bei guter Musik und hat dazu ein umfangreiches Angebot an „Kulinarischen Genüssen“.

Die Verkehrsführung an diesem Wochenende – 24. und 25.06.2022 – rund um die Bielsteiner Burg ist wie folgt geregelt: Die „Burgstraße“ ist an diesen beiden Veranstaltungstagen gesperrt. Parkplätze für die Besucher des Wein- und Musikfestes stehen in ausreichendem Maße im Ortskern von Bielstein sowie bei der Fa. Kind & Co. zur Verfügung.

welpdruck

IHR DRUCK- UND MEDIENPARTNER IM OBERBERGISCHEN

Welpdruck GmbH | Dorfstraße 30 | 51674 Wiehl | Telefon 02262/7222-0 | www.welpdruck.de | info@welpdruck.de



Lesen Sie doch mal rein!

Text: Mike Altwicker Foto: Lina Sommer

Wie oft kann man im Leben neu anfangen Wie findet man den richtigen Weg, der zum Glück führt? Wann ist der richtige Zeitpunkt für einen Neustart?

Die Geschichte:

Sofie ist unglücklich. Durch einen Unfall ist ihre Tanzkarriere als Primaballerina beendet, ihr Engagement am Stadttheater gekündigt, die Beziehung zur Liebe ihres Lebens in Gefahr. Und dann flattert auch noch der Brief vom Arbeitsamt ins Haus, der mit der Streichung von Geldern droht, wenn sie sich nicht endlich irgendwo bewirbt. Wer ist sie, wenn sie nicht tanzt? Wer wird sie lieben, wenn sie nicht mehr auf der Bühne strahlt? Außerdem erscheinen Sofie die angegebenen Stellenangebote alle fragwürdig. Bei einem Bäcker? Sie hat nie gerne Brot gegessen! Dann trifft sie auf Giacomo, Elsa und Motte; Sofie begreift, dass jeder eine zweite Chance im Leben verdient und bekommt. Aber welche sieht das Leben für sie vor?

Die Bewertung:

Carsten Henn ist ein Meister der kleinen Geschichten. Liebevoll zeichnet er die Figuren, lässt uns als Leser schmunzeln, lachen, weinen und wütend sein. Dabei gleitet seine Geschichte nie ins Kitschige ab, sondern legt sich wie eine wärmende Decke um unsere Schultern. Der Geschichtenbäcker ist mein Buch des Sommers. Leicht, poetisch und mit zahlreichen Antworten auf die wichtigen Fragen des Lebens.

Carsten Henn
Der Geschichtenbäcker
 Piper Verlag
 € 15,00





Mini, sexy, provokant: die Mode der 68er erleben

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** J. Hoffmann/LVR-Industriemuseum

Ende der 1960er Jahre erlebte die Bundesrepublik die größten gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Umbrüche seit ihrer Gründung. Der Wandel vollzog sich in allen Lebensbereichen – besonders sichtbar auch in der Kleidung. 1968, das Jahr, in dem sich die Studierendenunruhen zuspitzten, war der Höhepunkt dieser Entwicklung. Es wurde zum Symbol für die Veränderungen. Das LVR-Industriemuseum zeigt mit der Ausstellung „Mode 68 – Mini, sexy, provokant“ im Kraftwerk Ermen & Engels in Engelskirchen den Wandel der Kleidung in den 60er und 70er Jahren.

Keine Dekade zuvor bot so zahlreiche und differenzierte Möglichkeiten des Konsums, der persönlichen Entfaltung und Individualisierung, aber auch der politischen

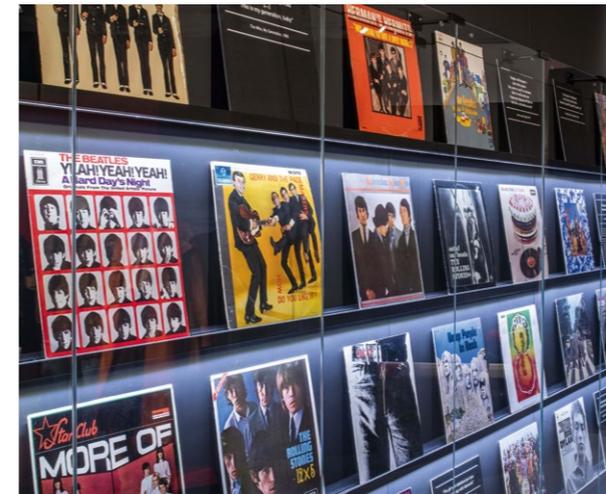
Teilhabe. Gesellschaftliche Normen wurden gelockert, eine individuelle, freiheitliche Lebensgestaltung und ein neues Lebensgefühl schienen plötzlich möglich. Doch nicht alle waren begeistert vom Wertewandel der Gesellschaft. Es herrschte Spannung zwischen konservativen Kräften und jenen, die die Modernisierung der Gesellschaft vorantrieben. Was die einen schätzten, empfanden andere als Bedrohung. Das spiegelte sich auch in der Kleidung, wie die Ausstellung in Engelskirchen zeigt. Auf rund 500 Quadratmetern zeigt sie mehr als 150 Originalkleidungsstücke und Accessoires aus der umfangreichen museumseigenen Textilsammlung. Sie werden durch exklusive Leihgaben von Modesammlerinnen und Zeitzeugen ergänzt. Zusammen mit umfangreichem Bild- und Filmmaterial aus der Zeit lassen sie die bewegten Jahre zwischen Protestbewegung, Swinging London und Flower-Power wieder lebendig werden.

Weg mit Schlips und Kragen

Statt damenhafter Eleganz und Haute Couture waren Minirock und Maxikleid, Hotpants und Schlaghose, Space-Look und Hippieoutfit, asymmetrischer Kurzhaarschnitt und wilde Mähne angesagt – und natürlich Parka und Jeans. Damenhafter Schick war ebenso out wie Schlips und Kragen. Es zeigte sich an der Kleidung so direkt und deutlich wie kaum an anderer Stelle der neue Einfluss von Teenagern und Studenten. Diese junge und kaufkräftige Generation konnte und wollte sich mit dem Kleidungsverhalten ihrer Eltern nicht mehr identifizieren. Neues Leitbild wurde die Jugendlichkeit. Das hat bis heute seine Gültigkeit. Vorbilder für Mode wurden fortan auf der Straße gesucht, in den Jugendkulturen der Babyboomer Generation und der entstehenden anglo-amerikanischen Popkultur. Auch die angesagten Pop-Stars prägten die Mode wie nie zuvor – allen voran die Beatles, die Rolling Stones und Jimi Hendrix. Seit dem ‚Summer of Love 1967‘ kam die Mode der Hippies hinzu.

Gegen das Establishment

Der neue Kleidungsstil kam nicht bei allen gut an. Zu schlampig, zu unordentlich, zu politisch, zu freizügig, zu liberal sei das. Jugendliche wurden als Gammler beschimpft; am Thema der langen Haare zerstritten sich viele Familien. Kleidung wurde zum politischen Statement. Der Che-Guevara-Stern am Barrett verriet Zugehörigkeit zu den Linken.



Hippiegewänder waren von der Friedensbewegung geprägt. Minirock, Hotpants und Bikini galten als Statement für sexuelle Befreiung. Allmählich übernahm auch die Polit- und Studentenszene der 68er die neue Kleidung. Sie tauschten Anzughosen gegen Jeans, das Hemd gegen Rollie. Mit der Frauenbewegung, die sich ab 1968 formierte, entstand wiederum ein neuer Kleidungsstil, der sich von dem kindlich-mädchenhaften und sexy Stil der 60er Jahre deutlich unterschied.

Begleitprogramm für die Sommerferien

„Mode 68 - Mini, sexy, provokant“ ist noch bis zum 23. Oktober dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr in Engelskirchen zu sehen. Eine Karte für Erwachsene kostet 5,50 Euro, ermäßigte Tickets gibt es für 4,50 Euro. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben im LVR-Industriemuseum freien Eintritt. Es gibt



zudem jeden zweiten Sonntag im Monat kostenlose Führungen und ein bis zwei Mal im Monat begleitende Veranstaltungen.

Als nächstes findet am Dienstag, den 19. Juli von 10:30 bis 12:30 Uhr der Sommerferien-Workshop „Schrill, bunt, neon“ statt. Bunte Blumen, neonfarbene Ornamente oder gerade Linien – Muster in allen erdenklichen Formen und Farben zierten in den 1960er Jahren die Kleidung. In dem Workshop mit Eva Schönefeld lernen kleine Designerinnen und Designer ab 6 Jahren die verschiedenen Muster kennen und entwickeln anschließend ihre eigene Kreation mit selbst gebastelten Notizbüchern und Lesezeichen. ▶

Weitere Infos:

i www.mode68.lvr.de



LANG
RAUM  IDEE

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

LANG GmbH RAUM UND IDEE

Weierplatz 24 · 51674 Wiehl · Tel. +49 2262 9 33 68 · Fax +49 2262 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de



Duo „Kurtzweyl“ feiert 45-Jähriges: Herzen schlagen noch immer für das Mittelalter

Text: Dieter Lange Fotos: Maxx Hoenow, Archiv Gruppe Kurtzweyl

Wer sich rückblickend an das Jahr 1977 erinnert, der denkt mit Sicherheit nicht an Konzerte, fröhliche und farbenfrohe Feste oder an Märkte mit mittelalterlichem Flair, sondern wahrscheinlich zuerst an ein Katastrophenjahr. Zur Erinnerung: 1977 stand ganz im Zeichen des RAF-Terrors mit dem Mord an Arbeitgeberpräsident Hanns-Martin Schleyer und der Entführung der „Landshut“, die internationale Musikszene trauerte um den „King of Rock’n’Roll“ Elvis Presley und auf Gran Canaria ereignete sich eine der schlimmsten Katastrophen der zivilen Luftfahrt mit 583 Toten. 1977 war aber auch das Jahr, in dem das Ensemble „Kurtzweyl“ aus der Taufe gehoben wurde. „Kurtzweyl“ beschäftigte sich als eine der ersten Gruppen in Deutschland mit Musik des 13. bis 16. Jahrhunderts und mit dem Spiel auf originalgetreuen Nachbauten mittelalterlicher Instrumente.

Nun ist es also 45 Jahre her, dass der heute 73-jährige Jürgen Körber sich als „Herr Walther von der Pferde- weide“ selber erfand und das Ensemble „Kurtzweyl“ aus der

Taufe hob. Nur ein Jahr später (1978) kam seine heutige Lebensgefährtin Barbara Degener als Spielweib zu der seinerzeit sechsköpfigen Gruppe hinzu. Wer Körber und Degener (Foto), die heute in dem kleinen Wiehler Örtchen Oberholzen wohnen und sich dort sehr in der Dorfgemeinschaft engagieren („Wir möchten das Dorf zukunftsfähig machen“), heute bei historischen Festen, Konzerten oder Banketten erlebt, kann sich auf alles andere als auf „akademischen Ernst“ gefasst machen. Mit einer unnachahmlichen Mischung aus Übellautigkeit und Charme lockt „Herr Walther“, alias Jürgen Körber, sein Publikum aus der Reserve, pariert gekonnt dessen Einwürfe und zieht mit hintergründigem Humor die Lacher auf seine Seite.

Das „Spielweib“ (Barbara Degener) ist ihm dabei Partnerin und Gegenspielerin zugleich, verkörpert Sinnlichkeit und Lebensfreude und lässt sich auch von so viel männlichem Chauvinismus keineswegs unterkriegen.

Mögen die Auftritte und Dialoge auch auf eine große Leichtigkeit basieren, für Barbara Degener ist es wichtig, zu betonen: „Sowohl die Auftritte als auch die Dialoge basieren auf

fundiertem Wissen über Geschichte und Literatur der dargestellten Epoche.“ Gleiches gelte auch für die ausgewählten Musikstücke, die stilgerecht und abwechslungsreich auf einer Vielzahl historischer Instrumente geboten werden.

Die Gruppe „Kurtzweyl“ entstand aus einem Spielkreis der Musikschule Neuss, mit dem der studierte Musikpädagoge Jürgen Körber, der nach seinem Umzug nach Oberberg zuletzt an der Katholischen Grundschule Bergneustadt als Mathematik- und Musiklehrer tätig war, mehrstimmige Werke der Renaissance einstudiert hatte. Einige Schüler begeisterten sich für das Spiel auf den originalgetreuen Instrumenten Krummhörnern, Dulzianen, Gemshörnern, Rausch- und Sackpfeifen. Schon beim ersten öffentlichen Auftritt in Neuss zeigte sich, dass die Menschen von den ungewohnten Klängen fasziniert waren. Dies umso mehr, als Jürgen Körbers 1980 verstorbene Frau Brigitte die gesamte Truppe mit entsprechenden mittelalterlichen Kostümen (Gewändern) versah.

Eine in dieser Konsequenz einmalige Besonderheit war das Auftreten in der Rolle fahrender Spielleute des hohen Mittelalters. Jeder der damals sechs Mitglieder spielte seine eigene historische Figur mit einer persönlichen Geschichte. Auch das Erfinden einer eigenen Sprache in Anlehnung an das Deutsch der Lutherzeit ist ein Verdienst der Gruppe „Kurtzweyl“.

Die passende Szenerie erschufen sich die Spielleute dann ab 1982 mit dem ersten mobilen Marktprojekt. Zusammen mit Handwerkern und Händlern, darunter einige aus dem Oberbergischen, gründete „Kurtzweyl“ den Verein „Kramerey und Kurtzweyl“, der die mittelalterlichen Märkte ins Leben rief und damit tatsächlich den Nerv der Zeit traf. Vor allem in den 1980er Jahren war der Zulauf zu diesen Veranstaltungen – in den besten Zeiten bis zu 20 pro Saison – enorm. Und 1981 fand erstmals auf Schloss Homburg ein mittelalterlicher Markt statt, der jährlich zehntausende Besucher von nah und fern ins Homburger Land lockte und bis 2019 (danach fiel der Markt der Corona-Pandemie zum Opfer) zu den schönsten Märkten dieser Art zählte. Im Zusammenhang mit den Anfängen auf Schloss Homburg lobt Degener noch heute die gute Zusammenarbeit mit der damaligen Museumsleiterin Anneliese Mehlaui: „Von ihr haben wir große Unterstützung erhalten.“ ▶





Während der Verein „Kramerey und Kurtzweyl“, der sich 1986 in „Kramer, Zunft und Kurtzweyl“ umbenannte, sein Hauptbetätigungsfeld weiter in der Ausrichtung dieser Märkte sah, ging die Gruppe „Kurtzweyl“ ab 1988 eigene Wege und ab 1991 fungiert unter diesem Namen nur noch das Duo Jürgen Körber und Barbara Degener. Dieses Duo beschränkt sich auf Konzerte, Festtafeln, Kriminal-Bankette, Teambuilding und Pausenangebote für Tagungen in historischen Gebäuden. Das Duo war in den Folgejahren besonders gefragt als Gestalter historisch fundierter, abwechslungsreicher und origineller Feste für Firmen- und Privatkunden.

Das 45-jährige Jubiläum feierte „Kurtzweyl“ bisher mit zwei Veranstaltungen im Bergneustädter Jägerhof und im Dorfhaus Marienberghausen. Dabei würdigten sie in einem

konzertanten Schauspiel mit dem Titel „Audite Silete“ („Höret und schweiget“) den vor 450 Jahren geborenen Komponisten Michael Praetoris (1571-1621). Die Zuschauer wurden unter der Regie der Bergneustädterin Christine Bretz in das Leben am Hofe entführt, wobei neben Körber und Degener noch das Duo ConFilius (Conny und Philipp Fuchs) und die Musiker Andrea Schmiedeberg-Bartels (Ludus Venti), Dr. Wolfgang Köhler (Mascherata) und Florian Stühn mitwirkten.

Im Jubiläumsjahr hat „Kurtzweyl“ bisher feste Auftritte an drei Wochenenden (15.-17. Juli, 22.-24. Juli und 29.-31. Juli 2022) bei dem „Ritterturnier Kaltenberg“ auf Schloss Kaltenberg in Bayern gebucht, wobei Körber und Degener als „Herold und Äbtissin“ auftreten. Weitere Feierlichkeiten hat das 73-jährige Duo bisher noch nicht geplant, obwohl Degener schmunzelnd anmerkt: „Jürgen hat immer mal wieder Pläne und er hat auch den Mut, diese umzusetzen.“ Man darf also gespannt sein...

Weitere Infos: www.kurtzweyl.de
 Duo Kurtzweyl GbR, Barbara Degener
 Oberholzen 5, 51674 Wiehl
 Telefon 02262/999664
 info@kurtzweyl.de



RINDSBIELSTEINER METZGERE Müller

WILDE BIELSTEINER

ALLES BIELSTEINER

ZÜNFTIGE
(mit Zunft Kölsch)

ASIATISCHER TIGER
(mit Zitronengras)

SCHARFE SAU
(mit Chili)

SALSICCIA
(mit Fenchel)

ZWIEBEL GRILLER

BÄRLAUCH-GRILLWURST

Metzgerei Müller | Bielsteiner Straße 90 | 51674 Wiehl-Bielstein | Telefon 02262-22 72 | www.metzger-mueller.com
 Filiale Wiehl | Weiherplatz | 51674 Wiehl | Telefon 02262-97872

Praxis für Physiotherapie Steffanie Smith

Tel. 02291/90 15 10

*Bei uns sind Sie
in guten Händen...*

Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de



Behrens

Schreiben Schenken Spielen

Schul- und Bürobedarf · Schulbücher · Lotto
 Zeitschriften · Tabakwaren · Geschenkartikel
 Spielwaren · Kinderbücher · Fotokopien · Post

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr: 7.30-12.30 Uhr & 14.30-18.00 Uhr, Sa: 7.30-12.30 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

Bielsteiner Str. 88 | 51674 Wiehl-Bielstein | Tel. 02262 6 83 83

TEEPUNKT

BIELSTEIN

Öffnungszeiten:
 Mo. - Fr.: 09.00 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr
 Sa.: 9.00 - 12.30 Uhr

Teepunkt Bielstein • Bielsteiner Str. 88 • 51674 Wiehl
 Telefon 02262 7523026 • BehrensBielstein@t-online.de

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

Ambulanter

Pflegedienst

Sandra Zeiske

Professionelle Pflege
mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:
 Wiehl, Nümbrecht, Reichshof,
 Gummersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske
 Bechstraße 1
 51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 02262/999996
info@pflegedienst-s-zeiske.de
www.pflegedienst-s-zeiske.de



Wanderschönes Reichshof

Text: Marie-Luise Dörffel Fotos: druckreif medien

Die Gemeinde Reichshof im Bergischen Land gehört zu jenen Regionen, die mit ihrer Natur und dem vielfältigen Angebot wuchern können und daher Gäste aus nah und fern anziehen. Die Gemeinde wurde 1969 aus den vorher selbstständigen Gemeinden Denklingen und Eckenhagen gebildet und unter dem Namen Reichshof zusammengefasst. Der Name erinnert daran, dass Eckenhagen im Mittelalter Reichsbesitz war und Friedrich I. Barbarossa 1167 Erzbischof Rainald von Köln für seine Verdienste den Reichshof Eckenhagen samt Silbergruben schenkte. Denklingen wird 1404 zum ersten Mal erwähnt und beide Orte haben bis heute eine wechselvolle Geschichte hinter sich.

Zur Gemeinde gehören insgesamt 106 Ort- und Hofschaften, was zeigt, dass die Region gut besiedelt und bis heute bei den Menschen beliebt ist. Was nicht verwundert, denn abgesehen von der herrlichen Umgebung liegt Reichshof an der A4 Richtung Köln und auch die A45, die Sauerlandlinie, die vom Ruhrgebiet Richtung Süden nach Gießen und Aschaffenburg führt, ist nah. Die Infrastruktur stimmt also, schon fast könnte man von einer sehr zentralen Lage in Deutschland sprechen. Von hier aus ist man

schnell im Köln-Bonner-Raum, in Düsseldorf, im Ruhrgebiet, in Frankfurt und in den angrenzenden Nachbarländern Niederlande und Belgien. Standortvorteil nennt man das!

Heilklimatischer Kurort Eckenhagen

Was die Einheimischen vielleicht gar nicht mehr so wahrnehmen, die Gäste aber umso mehr schätzen: Eckenhagen hat ein wunderbares Klima und darf deshalb seit 1991 die Bezeichnung „Heilklimatischer Kurort“ tragen. In diesem Zuge haben sich die passenden Kliniken, wie zum Beispiel die MediClin Klinik angesiedelt, die unter anderem auch eine Abteilung für Pneumologie unterhält. Das positive Umfeld und ein breitgefächertes Angebot an Yoga, Aquafitness, Massage und Physiotherapie unterstützen die Genesung der Patienten und Patientinnen auch außerhalb des Klinikangebotes. Das attraktive historische Ortsbild von Eckenhagen mit seiner dominierenden Barockkirche ist aber immer einen Besuch wert, egal ob für einen Wochenendausflug oder einen kurzen Tagestripp.

Eckenhagen lockt jedoch nicht nur mit seinem schönen Altort, sondern auch mit vielen anderen Attraktionen. Da ist zum Beispiel der Affen- und Vogelpark, der seit 1981 Besucher anlockt. Der größte private Tierpark Nordrhein-Westfalens lohnt sich zu jeder Jahreszeit und präsentiert rund 180 Tierarten in weitgehend naturnahen Gehegen, die auch Rückzug und Schutz bieten. Und so ist es nicht selbstver-



ständig, die Tiere „wie auf dem Präsentierteller“ vorzufinden, sondern manchmal muss man Geduld aufbringen und warten, bis sich die Lieblingstiere wieder zeigen. Das ist spannend für die Gäste und entspannend für die Tiere, die auch mal ihre Ruhe hinter einem Busch oder in einer Höhle genießen können.

Neben den Tieren bietet der Park aber auch viele andere Abwechslungen, wie zum Beispiel große Spielplätze, Fahrgeschäfte und einen wunderschönen Bauerngarten. Für Familien ist dieser Park ein Dorado, man kann grillen und sich ganztägig dort aufhalten.

Für historisch Interessierte empfiehlt sich das Bauernhofmuseum Eckenhagen, das ab Mai jeden Sonntag Einblicke in das Leben im Bergischen Land zu früheren Zeiten bietet.

Brotbackfeste und das „Kappesfest“ am Volkstrauertag sind Publikumsmagneten, die zudem kulinarische Highlights versprechen.

Neben diesen beiden Festen gibt es aber in der ganzen Gemeinde Reichshof das ganze Jahr über Feste und Märkte, wie das Erpelsfest und der Mittelaltermarkt in Denklingen, oder das Mühlenfest in Nespen. Es lohnt sich also immer wieder, den Veranstaltungskalender akribisch zu studieren, es ist kaum möglich, dass man nicht fündig wird!

Raus in die Natur

„Wandern, Golfen, Radfahren, Reiten, Gokart-Fahren oder einfach abheben mit dem Gleitschirm und dem Heißluftballon“ – so fächert das Ferienland Reichshof seine vielfältigen Outdoormöglichkeiten auf. Da ist für alle etwas dabei und dank der ausgedehnten Wälder und Felder kann man hier stunden- und tagelang unterwegs sein.

Zuvörderst liegt die Wiehltalsperre nahe, die 1973 als Trinkwassertalsperre in Betrieb genommen wurde. Zaubhafte Natur umgibt die Talsperre, ein Paradies, das auf vielen Wanderwegen erkundet werden kann. Ganz im Norden der Talsperre kann man dann auch einer „Berühmtheit“ auf die Spur kommen, die eigentlich jeder Krombacher Fan erkennen müsste: Die „Krombacher Insel“, eine Mini-Insel in der Wiehltalsperre, die es als Symbol für „natürlich frischen Pilsgenuss“ zu weltweitem Ruhm gebracht hat. Wie sich zeigt, kann die hiesige Region spielend mit Kanada und Neuseeland konkurrieren, denn vielfach wurde vermutet, die herrliche Insel in dem traumhaften See läge auf anderen Kontinenten.



**MITEINANDER
PFLEGEN**

**Ambulanter Pflegedienst
Cornelia Kumm**

Tel.: 02262/7 170961
 Fax: 02262/7 170962
 Mobil: 01 60/96 27 4646
 E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
 Web: www.miteinander-pflegen.de

Öffnungszeiten:
 Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
 14.30 – 17.30 Uhr
 Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
 Dörner Str. 31 • 51674 Wiehl



Die Wanderregion Reichshof ist an die Bergischen Wanderwege angeschlossen, so dass Wanderfreunde und -freundinnen von hier aus auch die großen Wanderwege erreichen können. Die 8. Etappe des Bergische Panoramasteigs führt zum Beispiel hier entlang. Insgesamt ist das Wanderangebot höchst vielfältig. Von Rundwanderweg bis zum Fernwander-

weg, mal kurz, mal lang, mal einfach, mal anspruchsvoll – für alle ist das passende, gut ausgeschilderte Angebot dabei. Desgleichen gilt für das Netz der Radwege, das von sportlich bis gemütlich reicht. Radfahrer und Radfahrerinnen können sich übrigens in Reichshof ganz besonders wohl fühlen: Hier hat nämlich die Firma Schwalbe ihren Sitz, die seit über 100 Jahren Fahrradreifen, Schläuche und Zubehör herstellt. Diese unterstützt auch den Schwalbe Fahrradpark mit verschiedenen Fahrradtouren und Angeboten für E-Biker und Mountainbiker.

Apropos Unternehmen: Da gibt es nicht nur Schwalbe, sondern auch Bühler oder Crocco und viele andere kleine, größere Unternehmen, Handwerksbetriebe, Einzelhandelsläden etc., die den Standort Reichshof auch aus wirtschaftlicher Sicht attraktiv machen. Denn Leben und Freizeit wollen bezahlt werden und gute Arbeitsplätze in der Nähe sind daher immer ein Trumpf-Ass.

Kurz: Die Gemeinde Reichshof ist vielfältig, hochattraktiv, lebens- und liebenswert und immer wunderschön!

Neuer Wiehler Weitblick-Lotse Otto Schütz: „Ich möchte etwas Gutes für die Gesellschaft tun“

Text: Dieter Lange Fotos: OBK

„Ich bin der festen Überzeugung, dass ohne ehrenamtliches Engagement unsere Gesellschaft nicht funktionieren würde.“ Dieser Satz stammt von Otto Schütz (61), der als neuer Wiehler „Weitblick-Lotse“ dem Ehrenamt in der Stadt neue Impulse und vor allem Angebot, sprich potenzielle Ehrenamtler, und Nachfrage, also Vereine oder Institutionen, die auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern/innen sind, zusammenzubringen will. Dass viele Projekte, Vereine und Initiativen, die die Lebensqualität im Oberbergischen sichern, nur durch ehrenamtliches Engagement existieren, das hat auch der Oberbergische Kreis erkannt und hat deshalb die Ehrenamtsinitiative „Weitblick“ gegründet, um das Ehrenamt zu fördern und zu unterstützen.

Und die Initiative der Kreisverwaltung trägt bereits Früchte, denn in den letzten Jahren haben Weitblick-Lotsen/innen ganz verschiedene eigene gemeinnützige Projekte in ihren Städten und Gemeinden entwickelt und umgesetzt. Die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen garantiert die Kreisverwaltung. Die Weitblick-Lotsen/innen



Freut sich auf die neuen Aufgaben für ehrenamtliches Engagement in Wiehl: Der neue Weitblicklotse Otto Schütz.

sind für ihre Mitbürger/innen außerdem zu festen Bürozeiten – zumeist in den jeweiligen Rathäusern – ansprechbar und dienen als Fachleute zum Thema Ehrenamt in ihrem Ort.

In der Stadt Wiehl war das Amt eines Weitblick-Lotsen seit 2019 vakant – aber seit Anfang März gibt es nun wieder eine Anlaufstelle für engagierte Bürger/innen im Rathaus, wobei der Zufall bei der Suche nach einem Ansprechpartner in Sachen Ehrenamt behilflich war. Neuer Weitblick-Lotse ist der 61-jährige ehemalige Maschinenbauingenieur Otto Schütz aus Pergenroth. Der Neu-Wiehler, der vor drei Jahren seinen Wohnsitz von Köln nach Pergenroth verlagert hat, hat sich mit Beginn seiner Altersteilzeit entschieden, dass er sich noch stärker für das Gemeinwohl einsetzen möchte: „Ich ▶

Der Gipfel ist das Ziel!

Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.
Darum lassen Sie uns gemeinsam den für Sie richtigen Weg finden.

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun, Fitness erhalten oder wieder aufbauen?
Sie möchten wieder Freude an der Bewegung haben trotz aller geltenden Einschränkungen und Sorgen?
Sie haben schon an Ihren Zielen gearbeitet und fragen sich wie es weiter geht?

Unsere gesamte Personal Training Lounge steht Ihnen in der gewünschten Zeit exklusiv zur Verfügung. Selbstverständlich genießen Sie meine ungeteilte Aufmerksamkeit. So sind individuelles Training, korrekte Übungsausführung und Coronakonformität garantiert.

Zur Person:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Esther Schittko
ESKO-PERSONAL-TRAINING

Ihr Partner für

- Fitness
- Gesundheit
- Rehabilitation

Im Bergischen Land

Telefon 02262 699 855
www.esko-personal-training.de

Wir suchen einen Auszubildenden zum Restaurantfachmann / Restaurantfachfrau für 2022 (m/w/d)

**Zum Ausbildungsstart
am 01.08.2022**

Restaurant,
Biergarten,
Partyservice,
Ferienwohnung.

Inhaber Familie Kahl
Bielsteiner Str. 92
51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 02262 79 76 59 8
WhatsApp 0170 59 29 817
info@haus-kranenberg.de
www.haus-kranenberg.de

möchte ehrenamtliche Bedürfnisse und Angebote zusammenbringen, das organisiere ich gerne.“ Bei seinem neuen Ehrenamt kommt Otto Schütz, der beruflich für die Bomiger Firma Schneider-Electric (früher Merten) viele Jahre in Indonesien einen Filialbetrieb geleitet hatte, seine jahrelange Tätigkeit als Schiedsmann zugute.

Dieses Ehrenamt bekleidete Schütz schon an seinem früheren Wohnsitz in Köln. Nach seinem Umzug nach Wiehl wurde man im Wiehler Rathaus auf den langjährigen Schiedsmann aufmerksam. Und so war es fast logisch, dass der Stadtrat den Neubürger Anfang 2020 zum Schiedsmann für den Schiedsbezirk Wiehl I wählte. Die vermittelnde Tätigkeit, Streitigkeiten außergerichtlich zu schlichten, begeistert Schütz so sehr, dass er sich über die notwendigen Qualifikationsseminare des BDS (Bund deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen) hinaus zum Mediator fortgebildet hat: „Ich versuche anderen Menschen zu helfen, ihre Konflikte konstruktiv und zufriedenstellend für alle Beteiligten zu lösen.“

Obwohl er über mangelnde Arbeit in diesem ehrenamtlichen Job nicht klagen kann („In den zwei Jahren meiner Schiedsamtstätigkeit in Wiehl hatte ich schon acht Fälle zu bearbeiten“), meldete sich Schütz beim Oberbergischen Kreis, als er in der Zeitung las, dass für die Stadt Wiehl ein ehrenamtlicher Weitblicklotse gesucht wurde: „Ich wollte etwas Gutes für die Gesellschaft tun“, berichtet er und freut

sich auf seine Aufgabe als „Mittler zwischen Angebot und Nachfrage in Sachen Ehrenamt.“ Die Freude teilt auch Birgit Steuer, Leiterin der Koordinierungsstelle Gesellschaftliche Entwicklung des Oberbergischen Kreises: „Mit Otto Schütz haben wir jetzt einen engagierten Netzwerker, der ehrenamtliches Engagement vor Ort koordiniert.“ Auch Wiehls Bürgermeister Ulrich Stücker freut sich über das neue Angebot in der Stadt: „Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie vielfältig und groß das ehrenamtliche Engagement ist. Was Ehrenamtliche für eine Stadt leisten, kann keine Verwaltung stemmen.“

Im Wiehler Rathaus ist der neue Weitblick-Lotse jeweils mittwochs vormittags (10 bis 12 Uhr) als Ansprechpartner aktiv und anzutreffen. Und Schütz kann auch bereits eine erste Zwischenbilanz seiner neuen Tätigkeit ziehen: „Ich weiß mittlerweile durch diverse Gespräche, wo Hilfe benötigt wird und ich habe auch schon einige Institutionen besucht.“ Ganz aktuell, so erzählt er, suche beispielsweise ein Fußballverein Unterstützung für gärtnerische Tätigkeiten. Erfreulicherweise kann Schütz auch schon von einigen Anrufern berichten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Dass die Corona-Pandemie auch das Ehrenamt in den letzten zwei Jahren sehr beeinträchtigt hat, weiß auch Otto Schütz. Deshalb hofft er nach Aufhebung vieler Einschränkungen jetzt auf eine Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens. Und er hat diesbezüglich auch schon Pläne – und

Wünsche: So möchte er in der Stadt den Sozialführerschein für Jugendliche, bei dem sich Schüler/innen an vier Nachmittagen in Kindergärten oder Senioren- oder Behinderteneinrichtungen ehrenamtlich engagieren, wieder einführen und berichtet auch vom Interesse des Wiehler Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums. Gerne würde er auch dem Wiehler Kneippverein bei der Suche nach einem neuen Vorstand helfen, um den Fortbestand dieses Vereins zu sichern. Und er möchte demnächst auch regelmäßige Sprechstunden im Wiehler Jugendzentrum abhalten, um bei den Jugendlichen für das Ehrenamt zu werben.

Bei seiner Arbeit wird Schütz im Wiehler Rathaus von der Verwaltungsangestellten Corinna Kawczyk unterstützt, die ihm auch die seit 2014 bestehende Vereinsdatenbank der Stadt anbietet. Diese Unterstützung ist Schütz sehr wichtig, denn er sieht sich nicht als Konkurrenz zu den Vereinen - im Gegenteil: „Ich möchte ein Dienstleister für die Vereine sein.“ Und diesbezüglich hat er auch ein gutes Beispiel: So ist er sehr froh, dass das Repair Cafe Wiehl, das in Wiehl von der OAsE betrieben wird, Anfang April nach der Corona-bedingten Zwangspause seine Arbeit wieder aufgenommen hat: „Da treten wir natürlich nicht als Konkurrenz auf, denn die OAsE macht einen hervorragenden Job.“

Otto Schütz wirbt also für das Ehrenamt – und seine persönlichen Erfahrungen sind in dem Zusammenhang die beste Werbung: „Mein Job ist nicht nur interessant und sinnvoll, er

macht mir auch großen Spaß.“ Und welchen Wunsch hat er diesbezüglich: „Ich wünsche mir, dass ich noch viele Leute für ein Ehrenamt begeistern kann.“



Der neue Weitblick-Lotse Otto Schütz (2.v.l.) wird im Wiehler Rathaus von Bürgermeister Ulrich Stücker (2.v.r.), Astrid Marks (l.) und Birgit Steuer (r.) von der Kreisverwaltung begrüßt.

Otto Schütz ist im Weitblick-Büro im Wiehler Rathaus jeweils mittwochs (10 bis 12 Uhr) als Ansprechpartner aktiv, außerdem telefonisch erreichbar unter 0151/67558303 und per E-Mail: wiehl@weitblick-obk.de.

i Weitere Infos: www.obk.de/weitblick

Qualität für Menschen

10.04.2022
–
23.10.2022

LVR-Industriemuseum
Kraftwerk Ermen & Engels
Engels-Platz 2,
51766 Engelskirchen,
www.mode68.lvr.de

<p>Gasprüfung</p> <p>Hauptuntersuchung</p> <p>Campinggas</p> <p>Zubehöreinbauten</p> <p>Wartung</p> <p>Vermietung</p> <p>Verkauf</p>							
		<p>Nebensaison 130,00 Euro/Tag</p>	<p>Hauptsaison 155,00 Euro/Tag</p>	<p>Nebensaison 90,00 Euro/Tag</p>	<p>Hauptsaison 110,00 Euro/Tag</p>	<p>zzgl. 139,00 Euro Servicepauschale**</p>	
		<p>MALIBU Reisemobil I 441*</p> <p>zul. Gesamtgewicht: 3.500 kg L x B x H: 665 / 227 / 294 cm Anzahl Sitz-/Schlafplätze: 4/4</p>		<p>MALIBU Van 640 LE*</p> <p>zul. Gesamtgewicht: 3.500 kg L x B x H: 635 / 205 / 259 cm Anzahl Sitz-/Schlafplätze: 4/2</p>			
<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> </div> <p style="font-size: small;">* oder ähnliches Fahrzeug. ** Die Servicepauschale beinhaltet: Außenreinigung nach Rückkehr, gereinigter und gefüllter Frischwassertank, 1 x 11kg Gasflasche, WC-Chemie, Service-Check, persönliche Einweisung, Stellplatzführer. Die Kauton in Höhe von 1.500,00 Euro ist spätestens bei Übergabe in bar zu hinterlegen.</p> <p style="font-size: small;">Autohaus Halstenbach GmbH · Robert-Bosch-Straße 5 · Industriegebiet Bomig-West · 51674 Wiehl · 02261 73051 · info@autohaus-halstenbach.de</p>							



Der Heimatvereinsvorsitzende Hans-Georg Bauer, Schatzmeister Christoph Garten und der stellvertretende Vorsitzende Dietmar Groß (v.r.n.l.) im Redaktionsgespräch.

Heimatverein Bielstein: Endlich wieder Feste rund um das Burghaus

Text: Dieter Lange Foto: Michael Welp

Wie überall im gesellschaftlichen Leben atmen auch die Verantwortlichen des Heimatvereins (HV) Bielstein auf: Zwei Jahre lang ruhten wegen der Corona-Pandemie praktisch alle Vereinsaktivitäten, verständlich, dass die Freude bei dem Vereinsvorsitzenden Hans-Georg Bauer und seinem gesamten Team groß ist, dass am letzten Juni-Wochenende (Freitag/Samstag, 24./25. Juni) nach zweijähriger Pause das beliebte Wein- und Musikfest rund um das Bielsteiner Burghaus nun endlich wieder stattfinden kann. Es ist vor allem die besondere Atmosphäre rund um die historische Burg, warum das Wein- und Musikfest neben dem Weihnachtsmarkt so beliebt ist und regelmäßig wahre Menschenmassen weit über die Wiehler Stadtgrenzen anzieht: „Sowohl mit dem Weihnachtsmarkt als auch mit Wein&Musik spielen wir in der ersten Liga.“, sagt Bauer und sein Vize Dietmar Groß weiß auch warum: „Die Menschen lieben einmal das besondere Flair rund um die Burg, wissen aber auch, dass sie bei uns immer ein tolles Live-Musikangebot und besondere lukullische Spezialitäten geboten bekommen.“

Und dieses Versprechen, so betonen sowohl Bauer und Groß als auch der neue Schatzmeister Christoph Garten, gilt auch für das bevorstehende Fest. So kommen die Musikfreunde erwartungsgemäß in Bielstein wieder voll

auf ihre Kosten und Bauer verspricht: „Wir haben wieder für jeden Musikgeschmack etwas im Angebot.“ Den Auftakt am Freitagabend ab 19 Uhr bilden dabei die sechs Musiker der Event-Rock-Pop-Coverband „Hot Stuff“, die dem Publikum „einen Abend mit viel Spaß und guter Stimmung“ versprechen. Am Samstag heißt es dann ab 16 Uhr Bühne frei für zwei der besten oberbergischen Musikgruppen. Den Auftakt macht die Bigband „Swing Company“ unter Leitung des Bielsteiner Saxophonisten Matthias Bauer, der mit seinen Musikern wieder die ganze Palette der Big-Band-Musik bieten wird.

Und auch die oberbergische Formation „Die Soul Band“ mit den drei Sängern/innen Ernie Wirth, Holger Rupprich und Sabine Galuschka begeistert ihr Publikum immer wieder mit ihren Klassikern aus Soul und Rhyth’n’Blues.

Das Wein- und Musikfest ist aber nicht nur für sein anspruchsvolles Musikangebot bekannt, vielmehr ist es auch das tolle lukullische Angebot, warum die Menschenmassen immer am letzten Juni-Wochenende nach Bielstein strömen. „Wir haben schon lange aufgehört, die Besucherzahlen zu zählen – aber rund um die Burg gibt es an den beiden Tagen kaum ein Durchkommen“, berichtet Dietmar Groß. Auch 2022 versprechen die Veranstalter wieder ein anspruchsvolles Angebot für Gaumen und Magen. Dafür sorgen neben dem Wiehler Weinhändler Dr. Sachse drei ausgewählte Winzer aus den Weinbaugebieten Mosel, Nahe und Baden. Und

das Speiseangebot mit Flammkuchen, erlesenen Fleisch-, Fisch- und Käsespezialisten macht einem Weinfest alle Ehre.

Aber der Heimatverein Bielstein mit seinen rund 170 Mitgliedern, davon ca. 40 aktive, sieht seine Aufgabe nicht nur in der Ausrichtung der beiden Feste am Burghaus – der diesjährige Weihnachtsmarkt steigt übrigens wieder traditionell am vierten Adventswochenende (17./18. Dezember 2022) – vielmehr bemüht er sich im Einvernehmen mit der Stadt Wiehl um eine nachhaltige positive Entwicklung des Ortes. Dabei, und darauf legt der Vorsitzende Bauer besonderen Wert, ist der Heimatverein auch sehr darauf bedacht, die Bielsteiner Ortsvereine, davon gibt es über ein Dutzend, und den örtlichen Einzelhandel mit einzubinden. Und mit Erfolg, wie er stolz konstatiert: „Wir haben in Bielstein ein sehr gutes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Vereinen, Einzelhandel und Wirtschaft.“ Dies wird besonders beim Weihnachtsmarkt, der erstmals 2008 – unmittelbar nach der aufwändigen Sanierung des Burghauses durch einen Wiehler Unternehmer – ausgerichtet wurde, deutlich: „Bei uns gibt es keine professionellen Aussteller, sondern der Markt wird ausschließlich von dem örtlichen Einzelhandel und den Ortsvereinen veranstaltet“, berichtet Bauer – und Dietmar Groß ergänzt: „Das ist eins unserer Erfolgsgeheimnisse.“

Wie bereits erwähnt, versteht sich der HV als „Klammer aller Ortsvereine“ und hat sich besonders „zukunftsweisende Projekte für junge Menschen“ auf seine Fahnen geschrieben. Und über seine Pläne will der HV auch öffentlich informieren, dazu dienen die monatlichen Stammtische, die nach der Corona-Pandemie nun wieder an jedem ersten Mittwoch im Monat stattfinden sollen. Laut Satzung verfolgt der HV folgende Zwecke:

- Verbesserung der Verkehrsverhältnisse;
- Erhaltung und Einrichtung von Anlagen, Wanderwegen und Ruhebänken;
- Verschönerung des Orts- und Landschaftsbildes;
- Förderung der Heimatpflege und Kultur;
- Wahrnehmung sozialer Aufgaben.

Und in guter Zusammenarbeit mit der Stadt Wiehl, wie Bauer ausdrücklich betont, hat der HV in der Vergangenheit schon viel Positives geleistet. Da ist einmal das beliebte Bielsteiner Freibad, das in den 1980er Jahren sogar einige Jahre vom Heimatverein in Eigenregie betrieben wurde. Dass heute im Wiehler Rathaus kaum noch einer von der Schließung des „schönsten Freibades in Oberberg“ (Originalton Bauer) spricht, ist zum großen Teil dem aktiven Förderverein zu verdanken, der auf Initiative des Heimatvereins gegründet wurde und mit großem Engagement von dem Bielsteiner Eberhard Klein geleitet wird. Und auch der 2,2 km lange Bielsteiner Rundwanderweg mit 12 Stationen, die über das historische Bielstein informieren, ist auf Initiative des Heimatvereins entstanden.

Apropos Wandern: Bielstein ist auch Start- und Ziel des „Bierwegs“, einer der beliebtesten „Streifzüge“ im Bergischen Wanderland. Dies, so führt Christoph Garten aus, werde durch die „vielen auswärtigen Kennzeichen“ auf dem Parkplatz im Freizeitpark, wo der „Bierweg“ startet, bestätigt. Dass der „Bierweg“ zu den landschaftlich schönsten Streifzügen im Bergischen gehört, davon ist Bauer überzeugt, aber er hat auch schon von Wandern Klagen gehört, dass es außer in Bielstein keine Gastronomie an der Wanderstrecke

**Wir feiern
50 Jahre STUBS.**

Happy Birthday STUBS, auf die nächsten 50 Jahre

Ein halbes Jahrhundert voller guter Gründe, diesen Geburtstag gebührend zu feiern und glauben Sie uns, wir wissen, wie man feiert UND wie man nach der Party aufräumt.

Auf die nächsten 50 Jahre Sauberkeit und Ordnung.

STUBS
Dienstleistungen

Telefon: 02261 / 7096-0
E-Mail: container@stubsghmbh.de
Internet: www.stubsghmbh.de



gibt: „Da wäre ein größeres Angebot wünschenswert.“ Aktiv beteiligt war der Heimatverein auch an der Gestaltung des Kreisverkehrs am Busbahnhof – und diesbezüglich wartet auf ihn eine neue Aufgabe. So wird der neue Kreisverkehr an der Abzweigung nach Oberbantenberg vom Heimatverein zu den Themen „Arbeit, Freizeit, Kultur“ in Kürze gestaltet. Und Bauer und Groß haben auch schon Ideen: „Dort soll alles, was Bielstein ausmacht, auf einer Stele dargestellt werden.“ In dem Zusammenhang dankt Bauer ausdrücklich der Firma Faulenbach Schmiedetechnik, deren verstorbener Inhaber Dieter Faulenbach nicht nur zweiter HV-Vorsitzender war, sondern auch ein großer Förderer für Bielstein und seine Vereine.

Dieter Faulenbach war es auch, der die historische „Rep-schenrother Mühle“ kaufte und vor dem Verfall rettete. Und die Pläne seiner Witwe, das historische Gebäude zu restaurieren und mit einem modernen Anbau zu ergänzen, um dort einen vierzügigen Kindergarten in unmittelbarer Nähe zum Freizeitpark zu errichten, wird vom Heimatverein ausdrücklich begrüßt. Christoph Garten, beruflich als Geschäftsführer

bei der Firma Faulenbach beschäftigt, berichtet, dass mit der Fertigstellung des Kindergartens 2024 oder 2025 zu rechnen sei.

Derweil hat der Heimatverein noch keine konkreten Pläne bezüglich der Sammlung „Kuhstallmuseum Damte“ des verstorbenen Bielsteiner Heimatsammlers Ernst Birkholz. Bauer berichtet, dass von Mitgliedern des HV die Exponate größtenteils schon mal katalogisiert seien, schränkt aber ein: „Das ist eine Zukunftsaufgabe, weil wir derzeit keine geeigneten Räumlichkeiten haben, um diese Sammlung auszustellen.“

i Weitere Infos: www.heimatverein-bielstein.de

Genuss ist eine Frage der Phantasie.
Markus M. Ronner

Zeit für Genuss
pur.
RESTAURANT

**Bahnhofstr. 7a, 51674 Wiehl | Mi-So 18:00-22:00 Uhr | Sonntag auch 12:00-14:00 Uhr
Fon 02262 / 71 21 696 | E-Mail: tisch@genuss-pur.jetzt | www.genuss-pur.online**



Die einzigartigen Mineralien in der 2019 entdeckten Runderother Höhle „Windloch im Mühlenberg“ sollen in einem Höhlenerlebniszentrum von den Besuchern/innen virtuell entdeckt werden können.

Höhlenerlebniszentrum geplant: Die Sensationsentdeckung „Windloch“ virtuell erleben

Text: Dieter Lange **Fotos:** Arbeitskreis Kluterthöhle e.V.
Visualisierungen: MuseoConsult mit Cologne Game Lab

Für Engelskirchens Bürgermeister Dr. Gero Karthaus war die spektakuläre Entdeckung der Runderother Höhle „Windloch im Mühlenberg“ im März 2019 ein „Jahrhundert-Ereignis“ und ein „unerwarteter Schatz der Natur“. Nach bisherigen Vermessungen ist das „Windloch“ mit 8,3 Kilometern Ganglänge nicht nur die mit Abstand längste Höhle in Nordrhein-Westfalen, in der Liste der längsten deutschen Höhlen nimmt sie den neunten Platz ein. Angesichts ihrer außergewöhnlichen und wertvollen Mineralien stellt sie zudem für Wissenschaft und Forschung einen Wert von nationaler, wenn nicht sogar von internationaler Bedeutung dar. Aus diesem Grund wird die Millionen Jahre alte Höhle ausschließlich für Forschungszwecke genutzt und öffentlich unzugänglich bleiben.

Um dem großen Interesse in der Bevölkerung an der sensationellen Entdeckung aber Rechnung zu tragen, wurde schon sehr früh eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um ein Konzept für ein Höhlenerlebniszentrum (HEZ) zu entwickeln. Und kürzlich wurde im Engelskirchener Ratssaal

das Konzept vorgestellt, das von der Gemeinde gemeinsam mit dem Oberbergischen Kreis und dem Tourismusverband „Das Bergische“, dem Arbeitskreis Kluterthöhle e.V., dem Bergbaumuseum Bochum und der Technischen Hochschule Köln konzipiert wurde. Ein Schwerpunkt des HEZ ist die multimediale, digitale und virtuelle Erlebbarkeit der Windlochhöhle.

Diese geplante Attraktion, die, so Bürgermeister Dr. Karthaus, „eine Strahlkraft weit über Nordrhein-Westfalen“ haben wird, ist natürlich finanziell von der Gemeinde Engelskirchen nicht zu stemmen. Die Kosten für dieses Höhlen-Erlebniszentrum, das unmittelbar neben der Aggertalhöhle entstehen soll, werden auf rund sieben Millionen Euro geschätzt.

Inzwischen hat der Rat der Gemeinde einstimmig „grünes Licht“ für das Konzept gegeben und gleichzeitig die Verwaltung beauftragt, entsprechende Fördermittel zu beantragen. Und diesbezüglich ist Karthaus optimistisch. Es habe bereits „sehr gute Gespräche“ mit dem Wirtschafts- und dem Heimatministerium in Düsseldorf gegeben, und die „Qualität unseres Konzepts wurde in allen Instanzen gesehen“. ▶



Auch der Oberbergische Kreis begleitet und unterstützt das ehrgeizige Projekt, wie Planungsdezernent Frank Herhaus sagte. Das geplante HEZ werde eine „große Bereicherung für das Bergische Land“ bedeuten, prognostizierte Herhaus. Zusammen mit dem neuen „Höhlenweg“ in Runderoth, der sich schon kurz nach seiner Einweihung zum meistbewanderten „Bergischen Streifzug“ entwickelt habe, und der Neugestaltung des Bahnhofs Runderoth würde in Runderoth ein weiteres touristisches Highlight geschaffen. Zum angedachten Zeitplan des HEZ äußerte sich Bürgermeister Karthaus zurückhaltend, meinte aber, „wenn alles optimal läuft, könnte Ende 2023 die Grundsteinlegung stattfinden und im Jahr 2025 die Eröffnung gefeiert werden“.

Das neue HEZ soll in unmittelbarer Nähe der Aggertalhöhle, die gerade erst gesäubert und für die Besucher auf Vordermann gebracht wurde, entstehen. Und zwar in einem 800 bis 1000 Quadratmeter großen „smarten Gebäude, das der Natur angepasst wird“ so Karthaus bei der Präsentation. Während die Aggertalhöhle zwischen März und November als reales Höhlenerlebnis besucht werden kann (in den Wintermonaten bleibt sie für Besucher geschlossen, da die geschützten Fledermäuse dort ihren Winterschlaf halten), sollen die Besucher das „Windloch“ virtuell begehen können. Derweil wird das HEZ mehrere Funktionen unter einem Dach vereinen. Im Mittelpunkt wird eine Höhlenerlebniswelt stehen, in der die unberührte Windlochhöhle multimedial und virtuell präsentiert wird. Dass die Besucher/innen die Höhle virtuell erleben können, ist dank des „Virtual-Reality-Experience“ (VR) möglich, das zusammen mit dem Cologne Game Lab der Technischen Hochschule (TU) Köln im Rahmen einer Forschungskooperation entwickelt wird. Durch dieses VR-Erlebnis erhalten die Besucher/innen die Chance, in die Rolle der Höhlenforscher zu schlüpfen und das „Windloch“ eigenständig zu erforschen.

Wie Dr. Philipp Bojahr von der TH Köln erläuterte, soll dieses virtuelle VR-Erlebnis wie folgt ablaufen: In Zusammenarbeit erkunden Gruppen bis zu vier Besucher/innen – natürlich nur virtuell – gemeinsam als erste Entdecker einen unerforschten Abschnitt des „Windlochs“ und erleben die dortigen Naturwunder hautnah aus einer einmaligen Pers-

pektive. Im Gegensatz zu konventionellen VR-Erfahrungen können sich die Spielenden dabei uneingeschränkt gehend im Raum fortbewegen und große Distanzen zurücklegen. Auf der Spielfläche werden dabei dynamisch große Höhlen und verzweigte Gänge generiert, welche gemeinsam mit anderen Spielenden mittels Bewegung durch den realen Raum entdeckt werden. Und mit Hilfe detaillierter 3D-Modelle wird die Höhle zum Leben erweckt und bietet eine nie dagewesene Perspektive auf Naturphänomene, die tief unter der Erde verborgen liegen.

Das Konzept des geplanten HEZ umfasst aber noch weitere Highlights. So sind weitere Räume geplant, in denen Filme und ein Rundum-Kino mit 360-Grad-Projektionen gezeigt werden sollen. Ebenso ist ein Informationszentrum über die Höhlen in NRW geplant. Der Außenbereich des HEZ wird mehrere Aufgaben erfüllen: ein Höhlen-Spielplatz beschäftigt die Kinder spielerisch mit dem Thema Höhle. So können bereits die Kleinsten hier einfach gebaute Höhlen von innen und außen erkunden. Und einfache Spiele sollen erste Informationen zur Höhle und der umgebauten Natur vermitteln. Daneben bieten sich Sitzgelegenheiten zur Überbrückung von Wartezeiten bei höherem Besucheransturm an. Zudem soll die Natur durch einen „Urwald für morgen“, in dem der Wald sich selbst überlassen wird, bereichert werden. Für Bürgermeister Dr. Karthaus steht jetzt schon fest, dass durch das geplante HEZ die Gemeinde Engelskirchen und das gesamte Bergische Land eine neue Touristenattrak-



tion erhält, die Besucher/innen aus dem gesamten Bundesgebiet anlocken wird. In dem Zusammenhang erinnerte er daran, dass rund 10 Millionen Menschen im Einzugsgebiet mit einer Anreise von 90 Minuten, egal ob per Auto oder per Bahn, leben. Insgeheim, so Karthaus, rechne man – „konservativ geschätzt“ - mit 23.000 bis 30.000 jährlichen Besucher/innen., wovon natürlich der örtliche Einzelhandel und die Gastronomiebetriebe profitierten. Bis zur geplanten Eröffnung im Jahr 2025 gibt es aber noch viel zu tun, aber für den Bürgermeister steht fest: „Das ist ein spannendes Projekt mit landes- und bundesweiter Bedeutung.“

Weitere Infos:

i www.engelskirchen.de/umwelt/windloch/

CI-KONZEPTE
Einrichtungen
beraten – planen – einrichten

Christoph Ihne
Hauptstr. 52
51674 Wiehl
Tel. 0171 54 95 404
info@ci-konzepte.de
www.ci-konzepte.de

Lager/Verwaltung
Industriegebiet
„Alte Ziegelei“
Brüderstraße 13
51588 Nümbrecht
Tel. 02293 8173774

manfred
SCHILD
IMMOFINANZ
IMMOBILIENVERMITTLUNG | FINANZ-SERVICE

Ihr zuverlässiger Partner.

Wir sind Ihr fachkundiger Ansprechpartner wenn Sie ...

- eine Immobilie verkaufen oder kaufen möchten,
- eine günstige Finanzierung für den Kauf, Bau, die Modernisierung oder Umschuldung einer Immobilie benötigen,
- ein Haus mit einem zuverlässigen Partner bauen möchten.

Wir sind Ihnen dabei gerne behilflich! ☎ **02261-947730**

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gummersbach | info@immofinanz-schild.de

vitaminD
BÜRO FÜR DESIGN

WIR VERLEIHEN IDENTITÄT

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

Vitamin D | Büro für Design | Zirrer Str. 17 | 51674 Wiehl
Telefon 02262 6995266 | info@vitaminD.de | vitaminD.de

Sparkasse Gummersbach in Zahlen**Kundeneinlagen:** 1,960 Milliarden Euro**Kundenkredite:** 1,846 Milliarden Euro**Kunden-Wertpapier-Volumen:** 990 Millionen Euro**Bilanzsumme:** 2,424 Milliarden Euro**Mitarbeitende:** 350, davon 28 Azubis**Anzahl Sparkassen-Cards:** 70.893**Anzahl Kreditkarten:** 13.541**Anzahl Girokonten:** 62.859**Geschäftsstellen:** 23, davon 5 SB-Filialen**Geldautomaten:** 35**„Bürgerdividende“:** 958.000,00 Euro
(Spenden, Sponsoring, Schuldnerberatung, Ausschüttung u.a.)

Blicken auf ein herausforderndes, aber erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück: Sparkassen-Vorstandschef Frank Grebe (Mi.) und seine Vorstandskollegen Dirk Steinbach (r.) und Mario Scheidt (l.).

Sparkasse Gummersbach: „Wieder ein robustes Ergebnis in schwierigen Zeiten“

Text: Dieter Lange **Foto:** Sparkasse Gummersbach

Die Fusion mit der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden zum 1. Januar 2019 ist erfolgreich abgeschlossen, aber auch nach diesem Zusammenschluss sind die Herausforderungen für die Sparkasse Gummersbach nicht kleiner geworden – im Gegenteil: Das Geschäftsjahr 2021 war erneut von der anhaltenden Niedrigzinsphase und der Corona-Pandemie geprägt, hinzu kamen schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Hochwasserkatastrophe – und jetzt auch der Krieg in der Ukraine. „Ereignisse, die ursprünglich ganz weit weg erschienen, haben ihren Weg zu uns gefunden“, resümierte der Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Frank Grebe zusammen mit seinem Vorstandskollegen Dirk Steinbach und dem stellvertretenden Vorstandsmitglied Mario Scheidt im Rahmen der Bilanzpressekonferenz für das abgeschlossene Geschäftsjahr: „2021 war für uns in jeder Beziehung außergewöhnlich, herausfordernd und anstrengend.“

Dabei, so Grebe, sei es seinem Institut vordergründig „nicht um Marktanteile und Gewinne gegangen, sondern darum, den Kunden/innen „durch diese schwierige Zeit zu helfen“. Trotz dieser besonderen Umstände sei es der Sparkasse gelungen, „wiederum ein robustes Ergebnis zu erzielen“, blickte Grebe nicht ohne Stolz zurück: „Wir waren und sind erster Ansprechpartner für Unternehmen und Handwerksbetriebe, für Einzelunternehmende und Privathaushalte in unserer Region.“ Dies spiegelt sich auch in der Steigerung des Kundenkreditvolumens um 74,6 Mio. Euro (4,2 %) auf nunmehr 1.846 Mio. wider, wobei Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige sowie private Häuslebauer die Hauptträger des Kreditwachstums waren.

So habe sich „gerade in der Zeit der Krisen das Geschäftsmodell als kommunal orientierte, öffentlich-rechtliche Sparkasse bewährt“, meinte Grebe.

Dass die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2021 von 2,494 Milliarden Euro auf 2,424 Mrd. Euro gesunken (Minus 2,8 %) ist,

führte Grebe auf die „hohe Beratungsqualität“ der eigenen Mitarbeiter/innen zurück, denen es gelungen sei, den Kunden/innen „in einer zinslosen Zeit Alternativen im Wertpapierbereich aufzuzeigen und umzusetzen“. Dadurch sei zwar der Gesamtbetrag der (bilanzwirksamen) Kundeneinlagen um 75,7 Mio. Euro (3,7 %) auf 1.980 Millionen Euro gesunken, dafür stieg der (bilanzunwirksame) Wertpapierbestand der Kunden/innen um 30,6 % und nähert sich der Milliardenengrenze. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase sank 2021 auch der Zinsüberschuss der Sparkasse um 2,1 Mio. Euro auf nunmehr 31,8 Mio. Euro (6,3 %), dafür konnte aber der Provisionsüberschuss um 3,3 Mio. Euro auf insgesamt 21,1 Mio. Euro (18,7 %) gesteigert werden.

Diese erfreuliche Entwicklung verdankt es die Sparkasse Gummersbach in erster Linie denn auch, dass das Betriebsergebnis um 0,4 Mio. auf 10,9 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Nach Zuführung von 6,0 Mio. Euro in die Kapitalrücklage und Zahlung von 3,5 Mio. Euro für gewinnabhängige Steuern wurde unter dem Strich ein Jahresüberschuss von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio.) ausgewiesen.

Mit besonderem Stolz verwiesen Grebe und seine Vorstandskollegen auf die 958.000 Euro, die die Sparkasse im vergangenen Jahr an sogenannter „Bürgerdividende“ u.a. an Spenden, Sponsoring und Vereinsunterstützungen ausgezahlt habe – nach dem Motto: „Gutes tun für die Menschen in der Region – auch und gerade in schwierigen Zeiten.“

Die Digitalisierung schreitet auch bei der Sparkasse Gummersbach weiter voran, so dass Grebe konstatiert: „Das Online-Banking ist mittlerweile unsere größte Filiale“. Apropos Filialen: Eine Garantie, ob die Sparkasse auch in Zukunft ihre derzeit 23 Geschäftsstellen, davon fünf SB-Filiale, dauerhaft alle behalten kann, will (und kann) Frank Grebe auf Nachfrage nicht geben: „Darüber stimmen unsere Kundinnen und Kunden mit den Füßen ab.“

13. Homburger Sparkassen-Cup in Wiehl

Nach zwei Corona-bedingten Absagen unternimmt die Sparkasse Gummersbach einen erneuten Anlauf zur Ausrichtung des 13. Homburger Sparkassen-Cup (HSC). Ausrichter vom 9. bis 17. Juli 2022 ist der FV Wiehl auf der Sportanlage auf der Eichhardt, dort also, wo 2008 die HSC-Erfolgsgeschichte der acht Klubs aus dem Homburger Land begann. Als Titelverteidiger geht der SSV Homburg-Nümbrecht an den Start, der bei der letzten Auflage des HSC 2019 im Finale den Landesliga-Konkurrenten FV Wiehl mit 3:0 bezwang.

Inzwischen hat auch schon die Auslosung der beiden Vorrundengruppen stattgefunden – mit folgendem Ergebnis: Gruppe A: FV Wiehl (LL), SSV Nümbrecht (LL), BV 09 Drabenderhöhe (KL B), TuS Weiershagen-Forst (KL D); Gruppe B: BSV Bielstein, TuS Homburg-Bröltal, TuS Elsenroth, VfR Marienhagen (alle KL B).



Helfen mit Herz.

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen
Telefon: 02263 9624-0
info@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de

Finden Sie uns auch auf
f AWORheinOberberg | i aworheinoberberg



Steckbrief Esther Schittko:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Live-Video-Coaching: www.trainiere-mit-erfolg.de

Realistische Ziele setzen... und an ihnen dranbleiben

Text und Fotos: Esther Schittko

Es ist gerade mal 1 km geschafft, die Beine sind schwer, die Oberschenkel brennen, die Puste geht aus und es ist ein Kampf durchzuhalten. Man denkt nach ob der Weg besser verkürzt werden sollte oder ob es doch zu übermütig war, sich so eine Strecke vorzunehmen. Nach den ersten 3 km, man läuft weiter mit schwankenden Gedanken, merkt man plötzlich, dass die Beine lockerer werden, die Lungen nicht mehr so schlimm brennen und sich ein entspannter Atemrhythmus aufbaut. Nun nimmt man sogar die Umgebung mehr wahr, es läuft endlich rund!

Unser Körper braucht Zeit, warm zu werden, die Muskulatur und Gelenke werden danach lockerer und eine Leichtigkeit kommt in den Körper hinein. Die ersten 2 km sind schwer aber die nächsten 5, 10, 15 oder 20 km sind dann auf einmal mental und physisch machbar. Man muss nur DRANBLEIBEN, sich nicht runterbringenden Gedanken hingeben, wie „Ich kann es nicht“, „Es funktioniert nicht“, „Ich komme nicht voran“, „Ich muss ja schon längst über den Berg sein“ oder „Das wird nichts“.

Als Ihr Personal Trainer nutze ich Laufen als ein Beispiel, das die Ziele unseres Lebens gut reflektiert, egal ob es gesundheitliche, sportliche, berufliche oder private Ziele sind, alle brauchen einen dauerhaften Willen, DRANBLEIBEN, den Fokus nicht verlieren und die Taktik der Regelmäßigkeit, fest

eingepplant in den eigenen Tages- bzw. Wochenablauf. Wir müssen uns realistische Sport- und Gesundheitsziele setzen, um extremen Frust zu vermeiden und uns selbst unnötigem psychologischen Druck und Stress, an dessen Ende nur die Hoffnungslosigkeit und Aufgeben stehen, ohne Erfolge zu sehen, auszusetzen. DRANBLEIBEN ist unabdingbar, weil nur geduldig und mit Fleiß und Regelmäßigkeit können wir unsere Ziele, wenn sie realistische sind, erreichen.

Um Veränderungen im Körper durch Sport und Bewegung aufzubauen, brauchen wir Geduld und Regelmäßigkeit. Die ersten Monate gewöhnt sich der Körper an die Belastung. Manchmal ist es hart und wir haben mit Müdigkeit und extremem Muskelkater und Verspannungen zu kämpfen. Aber nach Durchhalten dieser Phase, wenn sich eine Regelmäßigkeit aufgebaut hat, wird der Spaß an der Bewegung spürbar. Ebenso erste Erfolge, die die Motivation dann ganz allein weiter puschen. In der Realität machen wir ein oder zwei Wochen etwas mit Sport und Bewegung, dann kommt eine längere Pause dazwischen und danach machen wir wieder einmal etwas. Solch längere Pausen nehmen uns jedoch die Regelmäßigkeit, die unser Körper und auch Muskulatur, Knochen, Sehnen, Bänder und Bindegewebe brauchen, um sich spürbar und letztendlich sichtbar positiv zu entwickeln. Durch lange Pausen bekommen wir ein Gefühl, alles ist so schwer, so schwierig und schmerzt nur. Unserem Körper wird keine Chance auf gleichmäßiges, fortlaufendes Wachs-



tum der Muskeln und auf Lockerung durch Dehnen gegeben. Unnötige Pausen bauen unsere schon gemachten Fortschritte ab. Eine positiv strukturelle Entwicklung unserer Muskulatur wird leider rückgängig gemacht. Wir leiden am Gefühl, drei Treppenstufen hoch und danach vier wieder zurückzugehen. Zu dem Gefühl, nicht voranzukommen, gesellt sich noch der psychologische Frust, dass scheinbar alle Versuche nichts bringen oder aber die Ziele falsch gesteckt und somit gar nicht erreichbar waren.

Faktoren, die für realistische sportliche Zielsetzungen wichtig sind, damit eben nicht die Regelmäßigkeit abhanden kommt oder Frust entsteht, sind u.a.:

- Klare Antwort auf die Frage: WIESO mache ich das und für WEN?
- Mein Alter U-18, U-35, U-50, U-60, U-80, U-100
- Aktueller Gesundheitszustand, physisch, psychisch und geistig
- Genetische Veranlagung und Körperbau
- Beruf, psychologisch oder physisch belastend oder beides
- Weitere Tätigkeiten und Gewohnheiten, z. B. viel sitzen, stehen, bücken, unnatürliches Strecken und recken, schlechte oder schwierige Arbeitshaltung

- Eigenes Zeitkontingent, Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresplan
- Persönlichkeit, introvertiert oder extrovertiert
- Persönliches Umfeld, Familie, Freunde, Wohnort

Je älter wir werden, umso mehr entwickelt und verändert sich unser Körper anatomisch, positiv wie negativ. Wir können also nicht erwarten, mit 40 Jahren einen Spagat zu machen, wenn wir es mit 18 Jahre nicht gekonnt oder falls damals gekonnt und nicht bis jetzt regelmäßig in der Übung geblieben sind. Die Regelmäßigkeit unserer Übungen macht es möglich. Dafür müssen wir uns nur immer wieder neu überwinden.

Mein persönlicher Tipp: mehrmals die Woche DRANBLEIBEN lohnt sich! Auch eine längere Pause hindert nicht am Neuanfang mit Regelmäßigkeit, denn wie immer gilt: Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.

Ihr Master Personal Trainer

Esther Schittko

Weitere Infos: Telefon 02262 699855 oder www.esko-personal-training.de



Wiehler Wasser Welt
Außenbereich mit Solebecken

Wiehler Wasser Welt
Mühlenstr. 23 • 51674 Wiehl • Tel: 02262 97722
Freibad Bielstein
Jahnstr. 15 • 51674 Wiehl • Tel: 02262 3096

Freibad Bielstein
Geöffnet von Mai bis September

Was macht eigentlich eine Auszubildende zur Restaurantfachfrau?

Drei Fragen an ... Lara Bauerfeind

„Geduld hilft in der Gastronomie natürlich. Letztlich sollte man aber einfach Freude am Beruf haben. Dann gibt es im Grunde nur gute Tage.“

Text: Anna-Lena Schäfer Fotos: Michael Welp

Wie kamst Du zu dem Ausbildungsberuf? Was sollte man mitbringen?

Nach meinem Abitur 2018 habe ich wenige Monate später ein Auslandsjahr begonnen. Ich habe in Neuseeland ein Work and Travel gemacht und hatte somit viele verschiedene Jobs. Hauptsächlich waren es Housekeeping Jobs, allerdings habe ich auch dort bereits in einem deutschen Restaurant im Service gearbeitet. Anschließend bin ich auf Jobsuche gegangen und habe mich zunächst für eine Teilzeitstelle im Haus Kranenberg beworben. Nach einem telefonischen und persönlichen Gespräch sowie einem Probearbeitstag konnte ich direkt anfangen. Und dann kam eins zum anderen. Es hat so gut gepasst, dass ich das Angebot für die Ausbildung bekam. Seit August 2021 bin ich nun dabei und werde zur Restaurantfachfrau ausgebildet. Dabei ist es wichtig, dass man offen für Gäste und allgemein für die



Lara Bauerfeind stammt gebürtig aus Waldbröl und macht eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau im Haus Kranenberg in Bielstein.

Arbeit ist. Geduld hilft in der Gastronomie natürlich. Letztlich sollte man aber einfach Freude am Beruf haben. Dann gibt es im Grunde nur gute Tage.

Wie sieht eine typische Arbeitswoche aus?

Ich habe eine 40-Stunden-Woche, die sich je nach Schicht unterschiedlich aufteilt. Wir haben montags und dienstags Ruhetag und arbeiten in der Regel von mittwochs bis sonntags. Aktuell bin ich allerdings montags in der Berufsschule in Dieringhausen und habe dann einen anderen Tag in der Woche frei. Welcher das ist, variiert. Zudem habe ich freitags nochmal einen halben Tag Schule, den anderen halben Tag gehe ich normal arbeiten. Wie genau so ein Arbeitstag aussieht, hängt ein wenig von der jeweiligen Schicht ab. Im Teildienst arbeite ich mittags von 11 bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis wir schließen. Sonntags und an Feiertagen



Auszubildende Lara Bauerfeind und ihr Chef Christian Kahl.

ist durchgängig von 11 bis 21 Uhr Betrieb. Ansonsten kann es aber auch mal sein, dass ich nur die Abendschicht mache und dann den Vormittag und Nachmittag zur Freizeit nutzen kann.

Der Arbeitstag selbst startet meist mit verschiedenen Vorbereitungen, bis dass die Gäste kommen. Bei schönem Wetter decke ich zum Beispiel erstmal den Biergarten draußen ein. Dann folgt ein Blick in das Reservierungsbuch, um die Buchungen des Tages im Blick zu haben. Und dann kommen meistens auch schon die ersten Gäste, die begrüßt und platziert werden. Anschließend heißt es für mich Getränke und Essen aufnehmen, servieren und guten Service leisten. Nachdem der letzte Gast gegangen ist, werden die restlichen Tische aufgeräumt, die Theke geputzt, alles für den nächsten Tag vorbereitet und die Tagesabrechnung gemacht. Wann genau ich Feierabend mache, ist unterschiedlich und kommt darauf an, wie sich der Abend so entwickelt hat.

Was magst Du an deinem Beruf besonders?

Das Arbeitsklima bei uns ist einfach toll. Ich komme mit meinen Kollegen und meinem Chef sehr gut klar. Das war für mich ein wichtiger Punkt, warum ich mich für die Ausbildung im Haus Kranenberg entschieden habe. Ein anderer Betrieb kam da gar nicht mehr in Frage. Zudem sind es die Vielfältigkeit, Abwechslung und der Bezug zu Menschen, die den Beruf für mich ausmachen. Der Tagesablauf selbst ist zwar immer ähnlich, aber trotzdem kommen jeden Tag neue Gäste und es ist immer ein bisschen anders. Und dann gibt es natürlich auch viele Stammgäste, die man häufiger sieht, mit Namen kennt und mit denen man sich austauschen kann. Das macht einfach Spaß. Mit einigen haben wir ein nahezu freundschaftliches Verhältnis und reden über alles mögliche.

Ausbildung Restaurantfachmann/frau

Restaurantfachleute begrüßen, bedienen und betreuen Gäste in der Gastronomie – etwa im Restaurant, am Buffet und an der Bar. Sie beraten bei der Auswahl der Speisen und Getränke, servieren und kassieren. Auch die professionelle Planung und Ausrichtung von Veranstaltung, Tagungen und Festlichkeiten sind Teil des abwechslungsreichen, menschenbezogenen Berufs. Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird mit einer schriftlichen und praktischen Prüfung abgeschlossen. Die Berufsschule findet je nach Standort an 1-2 Tagen in der Woche oder als Blockunterricht statt. Dort werden den Auszubildenden neben der Service-, Speisen- und Getränkekunde auch Fähigkeiten wie Serviceabläufe organisieren, servieren, Räume und Tafeln dekorieren, Angebote gestalten und Abrechnungssysteme einsetzen vermittelt.

Voraussetzung für eine Ausbildung als Restaurantfachmann/frau ist ein Hauptschulabschluss. Auszubildende sollten zudem ein offenes, nettes Auftreten, rasche Auffassungsgabe, Team- und Kommunikationsfähigkeit mitbringen. Nach Abschluss der Ausbildung gibt es vielfältige Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten – vom Ausbilderschein über den Meisterkurs bis hin zum Fachwirt im Gastgewerbe. Zudem sind spezielle Fortbildungen wie bspw. zum Sommelier oder Barkeeper möglich. „Seit 10 Jahren bin ich in Bielstein und seitdem haben wir vier Lehrlinge ausgebildet, die erfolgreich die IHK Prüfung bestanden haben“, sagt Christian Kahl, Inhaber des Haus Kranenberg. „Mein Ziel ist ganz klar ausbilden und nach der Prüfung fest einstellen. On top unterstützen wir auch bei Weiterbildungen, wie zum Beispiel dem Ausbilderschein, sowohl finanziell als auch zeitlich.“



Weitere Infos: www.dehoga-nrw.de



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00



Uwe Gothow und Melanie Thiele von der GMerleben agentur.

Startschuss für den HEIMAT-JOKER – Dein Geschenk für Oberberg

Text und Foto: Citymanagement Gummersbach / GMerleben agentur

#bezahllokal ist das Motto des neuen Stadtgutscheins „HEIMAT-JOKER – Dein Geschenk für Oberberg“. Am Mittwoch den 18. Mai 2022 wurde der HEIMAT-JOKER offiziell in Gummersbach begrüßt. Seit diesem Tag kann der Gutschein in zahlreichen Verkaufsstellen im Stadtgebiet, sowie online unter www.heimat-joker.de, erworben werden. Viele Händler in Gummersbach und Umgebung sind bereits als Akzeptanzstellen des HEIMAT-JOKER registriert und es werden stetig mehr. Langfristig soll er in ganz Oberberg zur Verfügung stehen.

Der HEIMAT-JOKER löst den Heimat-Gutschein ab, der im Jahr 2016 vom GMerleben e.V. in Gummersbach eingeführt wurde. „Nach über fünf erfolgreichen Jahren war es an der Zeit, den Gutschein auf den Prüfstand zu stellen und den neuen, digitalen Möglichkeiten anzupassen.“, so Uwe Gothow, Geschäftsführer der GMerleben agentur. Nicht nur das handliche Format und das auffallende Design

zeugen von dieser Ausrichtung. Spätestens die neuen Features überzeugen: der HEIMAT-JOKER kann ab sofort online unter www.heimat-joker.de erworben werden und steht so auch kurzfristig als Geschenk zu Verfügung. Der Beschenkte hat die Möglichkeit seinen HEIMAT-JOKER im EC-Karten-Format bei sich zu tragen, oder den QR Code des Gutscheins ins Wallet des Smartphones zu laden. Der Wert des Gutscheins kann in Teilbeträgen bei allen Akzeptanzstellen eingelöst werden.

Ebenso ein Novum ist der Kauf des HEIMAT-JOKER über die VR eKioske. Die intelligenten Terminals sind zurzeit in Gummersbach an drei Standorten anzutreffen (Volksbank Oberberg eG - Geschäftsstelle Forum, Geschäftsstelle Bismarckplatz und EKZ Bergischer Hof).

Neben vielen anderen möglichen Kaufoptionen kann die haptische Version des HEIMAT-JOKER hier bequem ausgedruckt und aufgeladen werden. Der VR eKiosk ist die Online-Lösung vor Ort.

Der HEIMAT-JOKER ist das ideale Geschenk zum Geburtstag, Weihnachten, Jubiläum oder als Dankeschön. Hierfür gibt es unterschiedliche Designs der Gutscheinkarte, die dem jeweiligen Anlass entsprechen und bis zu einem Wert von 200 € aufgeladen werden können.

Da alle Gutscheinumsätze lokalen Unternehmen zugute kommen, können ansässige Firmen mit der Abgabe des HEIMAT-JOKER an ihre Mitarbeiter:innen nicht nur ihre Wertschätzung ausdrücken, sondern stärken gleichfalls die Lebensqualität und Wirtschaft in unserer Stadt. Firmen können den HEIMAT-JOKER monatlich mit bis zu 50 € steuer- und abgabefrei an ihre Mitarbeiter:innen ausgeben. Ein eigens hierfür erstelltes Online-Portal erleichtert die regelmäßige Bestellung.

„In unserem Projekt HEIMAT-JOKER steckt über ein Jahr intensive Entwicklungsarbeit. Deshalb sind wir sehr froh, dass er jetzt endlich seiner Bestimmung folgen kann. Wir wünschen uns, dass der HEIMAT-JOKER ein Teil der Bezahlkultur wird und so den Zweck, die Kaufkraft in der Region zu belassen, erfüllen wird“, ist Projektleiterin Melanie Thiele

zuversichtlich, dass die Arbeit sich am Ende lohnen wird. „Die Bedeutung von HEIMAT wird in der momentanen Zeit besonders deutlich. Mit dem JOKER habe ich die Möglichkeit, meine Heimat wertzuschätzen und zu unterstützen.“

Auch bei der Entwicklung des Logos, der Gesamtgestaltung und der Produktion machte der HEIMAT-JOKER seinem Namen alle Ehre, die gesamte Gestaltung kommt von Marco Reifenberg, Inhaber der Agentur VitaminD in Wiehl, produziert wurde ebenfalls lokal und auch in Wiehl, bei Welpdruck.

Ein besonderer Dank geht an die Partner: Sparkasse Gummersbach, Volksbank Oberberg eG und AggerEnergie.

Alle Verkaufs- und Akzeptanzstellen können unter www.heimat-joker.de tagesaktuell eingesehen werden.

Weitere Infos:

i www.gmerleben.de/angebote/heimat-joker



Arno Molter von der TelefonSeelsorge rät: „Lachen Sie bei jeder Gelegenheit“



Text: Anna-Lena Schäfer Foto: Kirchenkreis An der Agger / Judith Thies

In den vergangenen Monaten prasseln viele negative Nachrichten auf uns ein. Der Ukraine-Krieg zieht seine Kreise bis weit über das Kriegsgebiet hinaus. Auch in anderen Teilen der Welt nehmen die Unruhen zu. Wir spüren auch hier im Oberbergischen zunehmend die Auswirkungen. Das bestätigt der in Wipperfürth lebende Arno Molter (Foto). Er ist Diakon, Diplom Sozialarbeiter und seit Mai 2021 Leiter der TelefonSeelsorge Oberberg. Wir haben mit ihm über seine Eindrücke gesprochen.

Herr Molter, erst Corona und jetzt der Krieg in der Ukraine – derzeit scheinen die negativen Nachrichten zuzunehmen. Wie beurteilen Sie das persönlich?

Eigentlich bin ich ja immer optimistisch, aber dieser Krieg geht meine Grundhaltung an. Ich muss richtig mit mir arbeiten, um nicht in schweren Gedanken zu versinken. Das ist so tatsächlich das erste Mal in meinem Leben. Ich bin in den Siebzigerjahren langsam erwachsen geworden und hatte immer das Gefühl, es wird besser in unserer Welt, so was wie einen Fortschrittsglauben. Aber die letzten Jahre mit Trump, Erdogan, Putin, Assad und wie die Despoten der Welt alle heißen, da hatte ich bereits Schwierigkeiten, auf eine ständige Verbesserung in unserer Welt zu hoffen. Und jetzt dieser Krieg. Da fällt es selbst mir als unverbesserlichem Optimisten schwer, dagegen anzukommen.

Inwieweit spiegelt sich die Situation in den Gesprächen in der TelefonSeelsorge Oberberg wider?

Da sind die Erfahrungen sehr unterschiedlich. Manche Mitarbeitende berichten, dass sie in einer Schicht vier Gespräche zum Thema Krieg hatten und andere hatten dazu gar keine Anrufe. Natürlich ist der Krieg in der Ukraine jetzt ein neues Thema und löst sozusagen die Pandemie in ihrer Wichtigkeit ab. Ängste bleiben bei vielen Anrufern da, das Thema hat sich aber nun doch deutlich auf den Krieg verlagert.

Wie geht es den Mitarbeitenden?

Unsere Mitarbeitenden werden in Supervision begleitet und aufgefangen. Sie haben auch untereinander gute Kontakte, die sie zum Austausch nutzen. Hier stelle ich eine erstaunliche Selbstverständlichkeit fest, mit dem Krieg umzugehen. Viele Mitarbeitende haben dazu auch eine feste Glaubenshaltung und wissen sich in Krisen von ihrem Glauben getragen.

Welche Tipps kann man in der aktuellen Situation selbst beherzigen und auch weitergeben?

Nehmen Sie nur so viel Nachrichten auf, wie Sie auch wirklich verkraften können. Schalten Sie Radio, Fernseher und Internetnachrichten zeitweilig ab. Gönnen Sie sich Pausen des Abschaltens, permanent sollte niemand an diesen Krieg denken. Feiern Sie ohne schlechtes Gewissen ihre Feste, spenden Sie oder wenn Sie können, werden Sie aktiv in einer Helfergruppe. Geben Sie sich selbst das Gefühl, dass Sie etwas getan haben – mehr geht schon fast nicht. Und lachen Sie bei jeder Gelegenheit, das befreit.

Über die TelefonSeelsorge Oberberg

Die TelefonSeelsorge Oberberg ist ein Angebot des Ev. Kirchenkreises An der Agger. Es richtet sich an Menschen in der Region, die einsam sind, Sorgen haben, in Konflikten stecken, einen Rat suchen, oder einfach nur ein offenes Ohr. Sie können sich dort, das was sie bewegt, frei von der Seele sprechen und ihnen wird zugehört. Die Arbeit am Telefon wird von fünfzig Frauen und Männern ehrenamtlich geleistet. Die TelefonSeelsorge finanziert sich durch den Träger und durch Spenden. Zu erreichen ist die TelefonSeelsorge Oberberg kostenlos unter der bundesweit einheitlichen Nummer 0800-1110 111.

i Weitere Infos: www.telefonseelsorge-oberberg.de

GWN

Gemeindewerke
Nümbrecht

100%
Naturstrom

Schon im Sommer an den Winter denken.
Mit einem zuverlässigen und fairen Partner.

Die GWN ist seit über 25 Jahren für alle Bürger und Bürgerinnen aktiv, wir sorgen für Gas, Wasser und Abwasser, Naturstrom und Internet.

Wir empfehlen: nutzen Sie die warme Jahreszeit, um den Energieverbrauch im kommenden Winter zu optimieren.

Auch in unsicheren Zeiten bleibt die GWN Ihr zuverlässiger Partner und steht für Sicherheit und faire Preise.

100%
Konzernfrei

Sie möchten mehr erfahren?
Auf unserer Internetseite finden Sie unter dem Punkt »Klima & Umwelt« sinnvolle Links zum Thema Energiesparen.
www.gwn24.de

Sauberer Strom, guter Service und nette Menschen: www.gwn24.de



Tobias Berens für die
Niederlassung Wiehl
☎ 02262 984-211



Petra Borrmann für die
Niederlassung Reichshof
☎ 02296 9809-16



Fabian Wiltink für die
Niederlassung Waldbröl
☎ 02291 89-26



Michael Dill für die
Niederlassung Morsbach
☎ 02294 707-22



Rita Steinhausen für die
Niederlassung Nümbrecht
☎ 02293 304-19



Marvin Guist für die
Niederlassung Bergneustadt
☎ 02261 9416-277



Jakob Hamidovic für
die Niederlassung
Radevormwald
☎ 02195 608-80



Karin Wüster für
die Niederlassung
Hückeswagen
☎ 02192 92491-61



Mirco Körbel für
die Niederlassung
Engelskirchen
☎ 02263 9224-153



Andrea Janeck für
die Niederlassung
Gummersbach
☎ 02261 9270-307

**Weil für jeden
etwas anderes
wichtig ist!**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Unsere Vermögensberatung vor Ort

In der Verantwortung für unsere Mitglieder und Kunden setzen wir konsequent auf persönliche Nähe.

Mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 30 Geschäftsstellen sind wir auch bei Ihnen vor Ort kompetenter Ansprechpartner für Sie und Ihr Vermögen.

Wir sind für Sie da!